

# Seminar für Waldorfpädagogik in Hamburg

## Die Anlage der Abschlussarbeit

### Gliederung

Die Arbeit wird im allgemeinen wie folgt gegliedert:

1. Titelblatt
2. Inhaltsverzeichnis
3. Einleitung
4. Hauptteil
5. Zusammenfassung / Ausblick
6. Literaturverzeichnis

### Zu 1. Titelblatt

Thema (Titel / Untertitel)  
Abschlussarbeit  
Seminar für Waldorfpädagogik Hamburg  
Vorgelegt von  
.....  
Betreut von:  
.....  
Hamburg, Datum

### Zu 2. Inhaltsverzeichnis (Gliederung)

Die Einteilung der Kapitel geschieht am besten nach dem Dezimalsystem oder nach einem kombinierten Zahlen-Buchstaben-System, aber auf jeden Fall einheitlich.

1.	<b>oder</b>	I.
a)		A)
b)		B)
1.1.		II.
a)		A)
b)		B)
c)		etc.

**Zu 6. Literaturverzeichnis (Bibliographie)** In der Bibliographie wird die in der Arbeit verwendete Literatur (Primär- und Sekundärliteratur) aufgeführt. Die Bibliographie schließt sich an das Schlusswort an.

**Vorgehen:** Alphabetische Anordnung nach

- Name des **Verfassers** (Zuname, Vorname des Autors)
- bzw. des **Herausgebers / der Herausgeber** genannt, so steht dahinter in Klammern (Hg. oder Hrsg.)
- **Titel:** ist vollständig zu nennen wie auf dem Titelblatt im Innern des Buches. Gegebenenfalls wird auch der Untertitel angegeben.
- **Erscheinungsort/ -jahr**, z. B. Stuttgart 1924. Der Verlag steht ggf. in Klammern oder in Kommata zwischen Ort und Jahr: Stuttgart (Verlag Freies Geistesleben) 1924.
- Die **Auflage** eines Buches wird durch eine hochgestellte Zahl hinter dem Erscheinungsjahr angegeben: 1924<sup>1</sup>
- Für Werke der Rudolf Steiner Gesamtausgabe wird GA plus Bibliophanienummer nach dem Titel angegeben.

**Beispiel:** Kiersch, Johannes (Hg.), *Zum Fremdsprachenunterricht. Erfahrungsberichte und Betrachtungen zur Methode des neusprachlichen Unterrichts in der Waldorfschule*, Stuttgart 1992<sup>2</sup>

oder: Kiersch, Johannes (Hg.), *Zum Fremdsprachenunterricht. Erfahrungsberichte und Betrachtungen zur Methode des neusprachlichen Unterrichts in der Waldorfschule*, Stuttgart 1984<sup>2</sup>.

Bei **Zeitschriftenartikeln** wird zuerst der Autor, dann der Titel und anschließend der Titel der Zeitschrift genannt.

**Beispiel:** Freitag, Klaus-Peter, *Früher-schneller-zentriert-normiert. Waldorfpädagogik und der PISA-Aktivismus*, in: *Erziehungskunst* 3 (2004), S. 259-264.

### Zitate und Fußnoten

Jedes Zitat muss dem Original entsprechend gebracht werden (selbst Fehler sind zu übernehmen!!!)

Fremdsprachige Zitate können in der Fußnote zusätzlich als Übersetzung gegeben werden.

Kürzungen von Zitaten sowie Ergänzungen für das Verständnis sind durch eckige Klammern und drei Punkte anzuzeigen: Der Sinn darf dabei nicht verfälscht werden.

**Beispiel:** „[Anna] sagte, dass [ . . . ] und sie etwas suche.“

Längere Zitate durch Einrücken kenntlich machen, (evtl. kursiv drucken) und mit einfachem Zeilenabstand schreiben, Anführungszeichen sind dann nicht nötig. Am Ende jedes Zitats muss eine hochgestellte Ziffer auf die Fußnote am unteren Seitenrand verweisen, die die Herkunft des Zitats angibt. Dies gilt jeweils durchgängig für die gesamte Arbeit.

**Das Format für Internet-Zitate** ist noch nicht in demselben Maße standardisiert wie das für Zitate aus Artikeln und Büchern, folgende Elemente sollten aber vorhanden sein und in einheitlicher Weise aufgeführt werden:

Autor (oft nicht direkt ersichtlich; ist nach Möglichkeit zu recherchieren)

Titel der Seite (was oben in der Browserleiste steht)

Letzte Überarbeitung der Seite (oft nicht direkt ersichtlich; ist nach Möglichkeit zu recherchieren)

URL (Unified Resource Locator=Internet-Adresse, meist <http://...>)

Datum des letzten Aufrufs

#### Zitationsbeispiel 1:

[Vélez Quiñones, Harry]: "Siglo de Oro" (2002) <[http://www.ups.edu/faculty/velez/Span\\_402/Siglo402.htm](http://www.ups.edu/faculty/velez/Span_402/Siglo402.htm)> (23.11.04)  
Ein solches Zitat enthält keine Seitenangaben, denn diese können im Ausdruck variieren, sofern es sich nicht um ein PDF-Dokument handelt. Ein lokales Speichern verwendeter Ressourcen empfiehlt sich, für den Fall dass diese eines Tages offline gehen.

#### Zitationsbeispiel 2:

Bleuel, Jens (2000): Zitation von Internet-Quellen. Geplant zur Veröffentlichung in: Hug, Theo, Hg.: *Wie kommt die Wissenschaft zu ihrem Wissen?*. Band1: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten [Buch und CD-ROM]. Hohengehren: Schneider Verlag, 2000. Und Online in Internet: PURL: <http://purl.oclc.org/NET/Bleuel/Zitieren> URL: <http://www.bleuel.com/ip-zit.pdf> [PDF-Datei].

### Fußnoten

Sie stehen am unteren Ende der Seite. Sie werden meist durch einen Querstrich vom Haupttext getrennt und in einfachem Zeilenabstand geschrieben. Sie folgen der Nummerierung im Text. 1. Nachweis eines Zitats (siehe Literaturverzeichnis) unter Angabe der Seitenzahl, wo sich die zitierte Textstelle befindet. Wird ein Werk häufiger zitiert, kann die Angabe gekürzt werden. Die erste vollständige Angabe verweist darauf, wie im folgenden abgekürzt wird.

**Beispiel:** Im folgenden: Kiersch, *Fremdsprachenunterricht*, S. xy.

2. Ergänzung des Haupttextes: In der Fußnote können Anmerkungen und Ergänzungen gemacht werden, die den Fluss des Haupttextes unnötig unterbrechen würden.

### Ergänzung zu den äußeren Anforderungen an eine Abschlussarbeit

Die Arbeit sollte mindestens 20 Seiten umfassen, und zwar ohne Bildmaterial und ohne Literaturverzeichnis, ebenfalls ohne den Anhang, sofern er aus Kopien besteht. Wird die Arbeit auf dem PC geschrieben, ist die Schriftgröße 12 Pkt. – einzeilig – für die gesamte Arbeit anzuwenden. Bei größerer Type und z.B. 1,5- Zeiligkeit ist entsprechend vorzugehen.